

Die Zeitschrift erscheint in halbmonatlichen Heften.

Abonnementspreis
für
Nichtvereins-
mitglieder:
24 Mark
jährlich
exkl. Porto.

STAHL UND EISEN

ZEITSCHRIFT

Insertionspreis
40 Pf.
für die
zweigespaltene
Petitzelle,
bei Jahresinserat
angemessener
Rabatt.

FÜR DAS DEUTSCHE EISENHÜTTENWESEN.

Redigiert von

Dr. ing. E. Schrödter,
Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.
für den technischen Teil

und
Generalsekretär Dr. W. Beumer,
Geschäftsführer der Nordwestlichen Gruppe des Vereins
deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.
für den wirtschaftlichen Teil.

Kommissions-Verlag von A. Bagel in Düsseldorf.

Nr. 1.

1. Januar 1905.

25. Jahrgang.

Die Reform der wissenschaftlichen Ausbildung im Eisenhüttenwesen.

Aus Fachkreisen wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben: „Soeben ist im Selbstverlag der Königlichen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin eine von dem Landesgeologen und Dozenten an der Bergakademie Dr. Krusch verfaßte Schrift erschienen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte, weil sie zeigt, wie der schöpferische Geist Friedrichs des Großen auch auf dem Gebiet des technischen Hochschulwesens, dessen Bedeutung ja gerade in den letzten Jahren von allerhöchster Stelle wiederholt anerkannt worden ist, tätig war. Der große König hatte, um dem durch langjährige Kriege gesunkenen Wohlstand seiner Lande aufzuhelfen, seine Aufmerksamkeit der Wiederbelebung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens zugewandt. Zur Heranbildung tüchtiger Bergbeamten gründete er in den Jahren 1770 bis 74 die Königliche Bergakademie zu Berlin und schuf damit die älteste Technische Hochschule Preußens, eine Hochschule, die trotz aller Wandlungen, die sie in der Zeiten Lauf erfuhr, noch heute in vollster Blüte steht. Eine Reihe klangvoller, in Wissenschaft und Praxis anerkannter Namen wie Gerhardt, Karsten, von Dechen, Hauchecorne, Beyrich, Weiß, Wedding legen für die Wirksamkeit dieser altherwürdigen Anstalt beredtes Zeugnis ab. Die Bergakademie ist von Anfang an für beide Zweige des Montanwesens, für Berg- und Hüttenfach, in gleicher Weise bestimmt gewesen. Der bei ihrer Gründung errichtete Lehrstuhl für Hüttenwesen und besonders für Eisenhüttenwesen war

bis zum Jahre 1866 der einzige derartige Lehrstuhl Preußens. Erst 1866 kam der Lehrstuhl der Bergakademie zu Clausthal hinzu. 1870 wurde ein Lehrstuhl an der Technischen Hochschule zu Aachen, und 1884 einer an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg gegründet.

Gerade die Eisenhüttenindustrie hat nun in den letzten Jahrzehnten einen so gewaltigen Aufschwung genommen, und der Wettbewerb des Auslands macht sich auf dem deutschen Eisenmarkt derart fühlbar, daß der Ausbildung unserer jungen Eisenhütteningenieure ganz besondere Sorgfalt zugewandt werden muß. Konnte die Eisenhüttenkunde ursprünglich als ein Spezialgebiet der Chemie angesehen werden, so ist sie heute zu einer gesonderten ausgedehnten Wissenschaft geworden, die in allen ihren Zweigen derart vertieft worden ist, daß kaum ein einzelner mehr imstande ist, dieses ganze Gebiet zu beherrschen und in sich aufzunehmen. Das umfangreiche Studium der Eisenhüttenkunde verlangt gebieterisch sowohl in den Haupt- wie in den Nebenfächern ganz besonders für dieses Studium zugeschnittene Vorlesungen und benötigt umfassender chemischer und maschinentechnischer Laboratorien und Einrichtungen, will man der Bedeutung einer Industrie gerecht werden, die unter den ersten steht, und die für die politische und wirtschaftliche Machtstellung eines Landes gleich ausschlaggebend ist.

Mit dieser raschen Entwicklung der letzten Jahre konnten aus Mangel an ausreichenden Geldmitteln die Einrichtungen und Lehrpläne aller der Anstalten, an denen Eisenhüttenwesen